

Positionspapier zur angemessenen Ausstattung der Verwaltungen der Nationalen Naturlandschaften in Mecklenburg-Vorpommern mit Personal und Ausrüstung

Während die Besucherzahlen und Ansprüche steigen, sinken gleichzeitig die Personalausstattung und die Ressourcen für Betreuung und Umweltbildung in den Nationalen Naturlandschaften von Mecklenburg-Vorpommern. Das kann so nicht weitergehen!

Daher haben sich mehr als ein Dutzend Fördervereine, Verbände und Stiftungen aus dem Natur- und Umweltbereich entschlossen, sich mit diesem Appell an die Landesregierung zu wenden.

Die Nationalen Naturlandschaften brauchen dringend:

- Mehr RangerInnen
- Mehr Personal in der Umweltbildung
- Mehr Geld für Ausrüstung, Ausstattung, Kommunikation, Weiterbildung und Transport

Die drei Nationalparke, drei UNESCO-Biosphärenreservate und sieben Naturparke und zählen zu den **Hotspots der Biodiversität** in Deutschland. Sie sind wesentliche **Erfolgsfaktoren für den Tourismus** des Landes, sie gelten als wichtiger **Markenkern von Mecklenburg-Vorpommern** und prägen die **Identität des Nordostens**. Sie sollen **Lernort** für die Natur- und Umweltbildung sowie **Modelle für den Klimaschutz** sein. Nicht nur Landesrecht sichert die Perlen der Natur – große Flächen sind zudem FFH- oder Vogelschutzgebiet.

Während die Besucherzahlen in den letzten Jahren stetig steigen, schrumpfen die personellen und finanziellen Ressourcen der Schutzgebietsverwaltungen stetig. Ihr System fährt seit langem auf Verschleiß, der Druck auf die Gebiete wächst, die Infrastruktur erodiert. Besucher werden schlechter informiert und seltener geführt. Ein zunehmender Anteil von ihnen tritt aggressiver, uneinsichtiger und weniger lernbereit auf.

Bereits vor der Pandemie konnten die RangerInnen und Umweltbildner ihre Aufgabe nicht mehr vollumfänglich wahrnehmen. Corona ließ die Besucherzahlen und die Probleme regelrecht explodieren. Die **Qualität der Gebietsbetreuung und Umweltbildung** ist bestenfalls noch mittelmäßig. In einigen Punkten aber durchaus ungenügend, was teilweise auch an dem hohen Altersniveau und damit verbundenen hohen Krankenständen zusammenhängt.

Wie ist die Lage vor Ort? (nicht erst seit 2020)

- Die aus Sicherheitsgründen zwingend personell doppelt besetzten **Gebietskontrollen** sind nicht im notwendigen Umfang durchführbar. WanderInnen, RadfahrerInnen, FotografInnen sehen nur noch selten RangerInnen. Immer häufiger sind Verletzungen von Schutzbestimmungen und **Störungen** festzustellen.
- **Wildes Campen**, PKW und Wohnmobile außerhalb der dafür vorgesehen Plätze und Wege sowie zugeparkte Rettungswege sind an der Tagesordnung.
- Von Outdoor-Aktivitäten geht eine drastisch erhöhte **Waldbrandgefahr** aus, die nur durch eine erhöhte Kontrolldichte zu allen Tageszeiten kompensiert werden könnte.
- Das **Müllaufkommen** in der Landschaft ist drastisch gestiegen.

- Die Schutzgebiete sind zu Kulissen von für die Natur belastenden **Trendsportarten** geworden. Besonders durch Mountainbikes, Quads und verschiedenste Wassersportarten, abseits der dafür vorgesehen Flächen, ergeben sich große Naturschutzprobleme.
- Die verbalen aber auch tätliche **Übergriffe auf RangerInnen** nehmen zu.
- Der Stand der **technischen Ausrüstung** der RangerInnen ist teilweise sehr unbefriedigend. So mangelt es bspw. an Dienstfahrzeugen, Dienstfahrrädern und optischem Beobachtungsgerät.
- Zudem fehlen ausreichend geeignete Boote für **Kontrollen auf den Wasserflächen**. Sind Boote vorhanden, können diese oft nicht genutzt werden, da es die vorgeschriebene zweite Person für den Einsatz nicht gibt oder die entsprechende Qualifikation fehlt.
- Unzureichend ist die **Weiterbildung** der RangerInnen. Teilweise wird nur ein interner Weiterbildungstag pro Jahr angeboten, externe Weiterbildungsangebote können aus Kostengründen nicht in Anspruch genommen werden. Es fehlt an einheitlichen und kontinuierlichen Fortbildungen für alle RangerInnen im Land.
- Das Problem der **Überalterung des Personals** führt mit der absehbaren Verrentung in ein Desaster. Die Kriterien für Nachbesetzungen sind viel zu eng, so dass qualifizierte Nachbesetzungen bereits heute nur schwer gelingen. Hier müssen dringend berufliche Quereinstiege ermöglicht werden, die eine berufsbegleitende Ausbildung erhalten.
- Zu geringe Stellenzahlen bei der **Umweltbildung** verhindern ein breites Programm an wichtigen und auch nachgefragten Veranstaltungen der Natur- und Umweltbildung und breite Wissensvermittlung in den Infozentren.

Was passiert, wenn das Personal nicht angemessen aufgestockt und ausgestattet wird?

- **Verstöße** gegen die Nationalpark-, Naturparkverordnungen und Biosphärenreservatsgesetze können nicht in vollem Umfang entdeckt und geahndet werden! Das fördert Nachahmer und bewusste Übertretungen, welche schon heute an der Tagesordnung sind.
- Es entstehen noch größere **Defizite bei der Informations- und Umweltbildungsarbeit**. Den UNESCO-Biosphärenreservaten fällt es zunehmend schwerer, die Kriterien des MAB-Programms zur Anerkennung im Punkt Umweltbildung zu erreichen.
- Die **Akzeptanz** für die Schutzgebiete **sinkt** bei Einheimischen und Gästen! Geschützt wird das, was man kennt. Was über viele Jahre mühevoll aufgebaut wurde, geht Stück für Stück kaputt.
- Die Natur der Nationalen Naturlandschaften nimmt **nachhaltig Schaden!** Sensible Lebensräume werden zerstört und dauerhaft geschädigt! Tiere werden beunruhigt und gestört!

Hintergrund

Die **RangerInnen** und die MitarbeiterInnen der **Umweltbildung** sind wichtige Vermittler zwischen Natur (Schutzziel) und Besucher in den jeweiligen Nationalen Naturlandschaften. Wie groß das Interesse an Information ist, zeigen u. a. die Teilnehmerzahlen von geführten Exkursionen. Wenn es keine zahlenmäßige Beschränkung gibt, kommen in der Ferienzeit oft mehr als 50 Interessenten zu den angebotenen Führungen.

Zu den Aufgaben der RangerInnen zählen unter anderem:

- Gebietskontrolle und Kontrolle der Besuchereinrichtungen und Wanderwege
- Behandlung von Verstößen gegen die Verhaltensregeln
- Information von Gästen (div. Zielgruppen)
- Durchführung von thematischen Exkursionen mit Laien und Fachbesuchern
- Begleitung von Journalisten und Fernsichtteams
- Betreuung von Infoständen bei regionalen Veranstaltungen und von Informationszentren (gemeinsam mit der Umweltbildung der Verwaltungen)
- Umweltbildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung inkl. Junior Ranger Programme (in einigen Schutzgebieten) sowie Naturpark- und Biosphärenreservats-Schulen
- Monitoring und Umweltbeobachtung
- Durchführung von Erste-Hilfe-Maßnahmen

Dabei ist zu bedenken, dass

- mehr als 6 Monate lang ein versetzter Dienstbeginn gilt, um auch in den Morgen- und Abendstunden präsent zu sein; in den Sommermonaten müssten örtlich sogar drei Schichten eingeteilt werden.
- Dienst auch an Wochenenden und Feiertagen stattfindet;
- auf Grund des erhöhten Aggressionspotentials einiger Gäste, die Ranger immer zu zweit unterwegs sein müssten;
- auch und gerade in Gebieten mit viel Wasser eine ständige Präsenz notwendig ist;
- ältere Kollegen zunehmend alters- und krankheitsbedingt ausfallen;
- die Personalausstattung der heterogenen landschaftlichen und touristischen Rahmenbedingungen und dem touristischen Druck in den Nationalen Naturlandschaften entspricht;

Zu den Aufgaben der Umweltbildung zählen unter anderem:

- Konzeption und Durchführung von Umweltbildungsveranstaltungen
- Durchführung von regelmäßigen Projekttagen, vor allem mit den Schulen der Region
- Umweltbildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung inkl. Junior Ranger Programme (in einigen Schutzgebieten)
- Betreuung von Infoständen bei regionalen Veranstaltungen und von Informationszentren (gemeinsam mit den RangerInnen)

Fortlaufend ist aus Besucherbefragungen bekannt, dass es die Naturlandschaften sind, die Touristen veranlassen, in unserem Bundesland Urlaub zu machen. Diese Grundlage des hiesigen Tourismus darf nicht weiter beschädigt werden! Im Gegenteil, die Verwaltungen der Nationalen Naturlandschaften benötigen dringend mehr Ressourcen für eine angemessene Wahrnehmung ihrer Aufgaben!

Kontakt: Annett Storm, Förderverein Nationalpark Boddenlandschaft e.V.,
Bliesenrader Weg 2, 18375 Wieck, verein@bodden-nationalpark.de, 0151 46 64 31 22

Gemeinsame Initiative von: Förderverein Nationalpark Boddenlandschaft e. V., Förderverein Müritz-Nationalpark e. V., Förderverein Nationalpark Jasmund e. V., Förderverein Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide e. V., Förderverein Biosphäre Schaalsee e. V., Förderverein Biosphäre Elbe MV e. V., Förderverein Naturpark Flusslandschaft Peenetal e. V., Förderverein Natur und Leben am Stettiner Haff e. V., Förderverein Naturpark Feldberger-Seen e. V., Förderverein Naturpark Sternberger Seenland e. V., Förderverein Naturpark Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See e. V., Inselfreunde Usedom e. V., BUND Landesverband MV e. V., NABU Landesverband MV e. V., WWF Büro Ostsee, Bundesverband Naturwacht e. V., Insula Rugia e.V. (als Förderverein des Biosphärenreservates Südost-Rügen, Succow Stiftung